

Das Frauenaußenlager Hamburg-Sasel

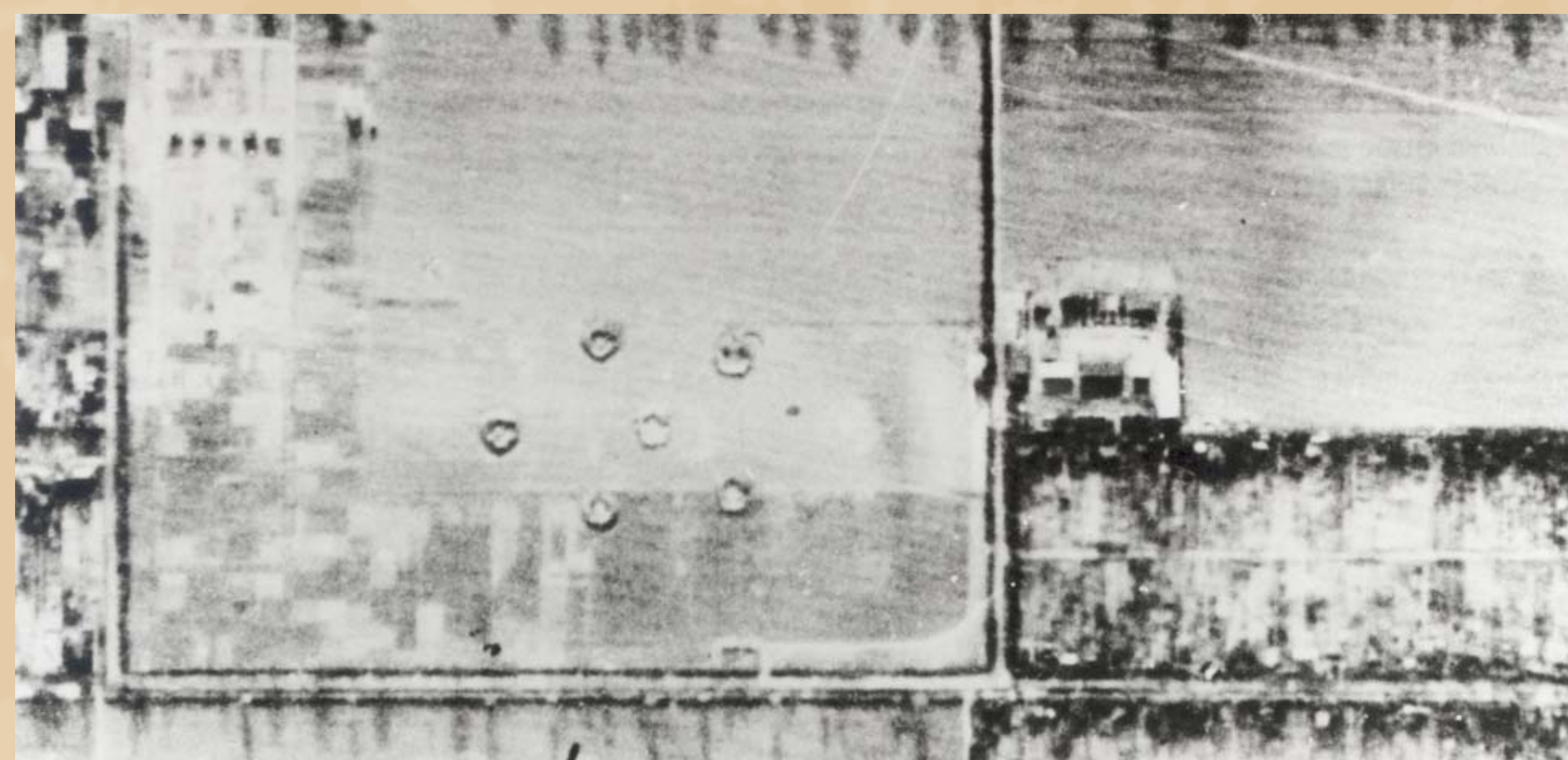
In dem am 13. September 1944 von der SS in einem ehemaligen Kriegsgefangenenlager nahe der Mellingburger Schleuse errichteten Frauenaußenlager Sasel befanden sich 500 überwiegend polnische Jüdinnen. Sie waren über das Ghetto Lodz und das KZ Auschwitz-Birkenau nach Hamburg transportiert und dort zunächst vier Wochen im Außenlager Dessauer Ufer untergebracht worden.

Die Frauen mussten für die Firmen Möller und Wayss & Freytag beim Bau von Behelfsunterkünften in den Hamburger Stadtteilen Poppenbüttel und Wandsbek arbeiten. Darüber hinaus waren einige von ihnen auf dem Heiligengeistfeld tätig, um für die Firmen Moll und Kowal & Bruns aus Trümmerschutt Bausteine herzustellen.

Am 7. April 1945 ließ die SS das Außenlager räumen. Die Frauen wurden mit dem Zug in das „Auffanglager“ Bergen-Belsen transportiert. Im Zuge der Räumungen der Konzentrationslager kamen etwa zwei Wochen später weibliche Häftlinge aus dem Außenlager Helmstedt-Beendorf im Lager Sasel an. Sie wurden Anfang Mai 1945 von britischen Soldaten befreit.



Behelfswohnheime in der
Walddörferstrasse,
aufgenommen 1944/45.
KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Luftbildaufnahme des Frauenaußenlagers Sasel.
Vermutlich wurde das Foto zu Beginn des Jahres 1945
von Alliierten aufgenommen.
KZ-Gedenkstätte Neuengamme

